



den Fingern entzwey bröckeln, ist nicht so fett als ein Steinmark, jedoch auch nicht staubigt, hängt nur wenig an die Zunge an, und hält sich in der freyen Luft, ohne aufzureissen länger, als man sonst von andern Mergelerden in Erfahrung hat, welcher Vorzug vermuthlich von seiner besondern Zartheit herrühret. Im Feuer brennet er sich feste und der gelbe verliehret die Farbe. Man trifft auch Drusen an, in welchen statt des nun beschriebenen Mergels ein braunrothiger Mulm sich zeigt, weil aber dießfalls nicht ohne Grund, einer Verwitterung, die Ursache, daß der Mergel in dergleichen mulmichtes Wesen zerfalle, beygemessen wird, als kann letzteres nicht wohl vor eine besondere, sondern nur als eine veränderte Bergart des Topasfelsens angesehen werden (§. 15.)<sup>k</sup>). Dieser gelbe Mergel hinterläßt allemal einen gelblichten Fleck, wo er auf dem Gestein angefressen gewesen, ja auch die nahe bey selbigem gestandenen Krystallen sind auf den äußern Flächen gemeinlich davon gefärbet, daß sie strohfärbig und etwas trübe als vom Rauch angelaufen, aussehen, ohnerachtet sie inwendig helle, weiß und durchscheinend sind. Diese gelben und zum Theil rostigen Flecke lassen sich von dem Gestein mit Wasser nicht abwaschen, sondern bleiben unverändert, woraus abzunehmen daß zu oftgedachtem Mergel, etwas scharf eindringendes gekommen seyn müsse. So viel mag indessen genug seyn von den Hauptbergarten des Schneckensteins, oder der sogenannten Topasmutter, welche hauptsächlich aus Quarz, wenigem Glimmer und Mergel, am allerwenigsten aber aus zartem Wolfram<sup>l</sup>), bestehet, wovon die ersten zwey, ein hartes, fest zusammenhaltendes, im Feuer streng fließendes, bey ganz großer Gluth aber endlich verglassendes Gestein, ausmachen<sup>m</sup>).

g) Soll eigentlich Schörlstrahlen heißen, indem der Wolfram kaum in der Mischung der Gebirgs- oder Felssteinarten angetroffen wird, sondern bloß in Gängen oder auf Stockwerken einbricht.

h) Henkel und Kern geben uns einen so verworrenen Begriff von dieser Steinart, daß, wenn man sie nicht vor Augen hat, es fast unmöglich seyn würde solche zu enträthseln. Vielleicht kann ich sie deutlicher erklären. Die Steinart des Felsens, worinn die Topase brechen, ist durch und durch ein weißer feinkörniger undurchsichtiger Quarz, in welchem häufige Drusen von Quarzkrystallen von der Größe eines Mohnkörngens und noch kleiner, bis zur Größe von 1, 1/2 Zoll in der Länge und verschieden im Durchmesser gefunden werden.

Doch